

## VOM ARBER ZUM RACHEL

## Zu schnell gefahren: Unfall mit 60 000 Euro Schaden

**Bayer. Eisenstein.** Ein Autofahrer ist am Samstagnachmittag bei einem Verkehrsunfall leicht verletzt worden. Ein 32-jähriger Mann war mit seinem Audi in der Hauptstraße in Richtung Ortsmitte unterwegs und zwar mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit, wie die Polizei berichtet. Dabei erfasste er einen BMW, der von der Bahnhofstraße kommend nach links in die Hauptstraße abbog. Im Einmündungsbereich kam es zum Zusammenstoß. Durch die Wucht des Aufpralles wurde der BMW gegen ein geparktes Fahrzeug geschleudert, der Fahrer wurde leicht verletzt. Der Audi kam am rechten Gehweg erst nach einigen Metern zum Stehen. Zur Klärung der Unfallursache wurde ein Gutachter angefordert. An den beteiligten Fahrzeugen entstand jeweils Totalschaden. Der Gesamtschaden dürfte über 60 000 Euro liegen. Die FFW Bayerische Eisenstein leistete vorbildliche Unterstützung bei der Verkehrslenkung an der Unfallstelle und der Säuberung der Fahrbahn. Für die Dauer der Unfallaufnahme war die Hauptstraße für den Verkehr gesperrt. – bbz

## Amerikaner bei Kollision auf Skipiste verletzt

**Gr. Arber.** Ein 25-jähriger Amerikaner ist am Samstagnachmittag ohne Fremdbeteiligung auf der Damenabfahrt gestürzt. Sein 24-jähriger Freund bemerkte dies zu

## Lokales aktuell auf einen Klick:

[www.pnp.de/zwiesel](http://www.pnp.de/zwiesel)

spät und fuhr in den Gestürzten. Dadurch erlitt der Amerikaner eine Schnittwunde an der linken Schulter und musste zur ärztlichen Behandlung in die Arberlandklinik Zwiesel gebracht werden. – bbz

## Gemeinderat tagt zum letzten Mal in diesem Jahr

**Bayer. Eisenstein.** Die Jahresabschlussitzung des Gemeinderats findet heute ab 18.30 Uhr im Sitzungssaal der Tourist-Info statt. Der neue Geschäftsführer der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald, Heinz Peter Schwendinger, wird sich den Gemeinderäten vorstellen. Außerdem geht es um eine Stellungnahme zum Bebauungsplan Lindberg-Lehen sowie um die Bekanntgabe des Bescheids zur Stabilisierungshilfe. Die Sitzung schließt mit Wünschen und Anfragen. – bbz

## ZITAT DES TAGES

„In Lindberg geht ebbs weida.“

**Bürgermeisterin Gerti Menigat** bei ihrem Jahresrückblick im Gemeinderat. – Seite 25

**Zwiesel: Redaktion:** ☎ 0 99 22/84 75 21  
 Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: red.zwiesel@pnp.de  
**Geschäftsstelle/Anzeigen:** ☎ 0 99 22/8 47 50  
 Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: gst.zwiesel@pnp.de  
**Öffnungszeiten:** Mo. bis Do. 8.30 – 12.30, 13.30 – 16 Uhr, Fr. 8 – 13 Uhr

## Ein Universum aus Formen und Farben

Werke von Joan Miró in den „Kuns(t)räumen“ – Jutta Pointner zeigt textile Webarbeiten

Von Raimund Kreuzer

**Bayer. Eisenstein.** Ganz und gar unverwechselbar – so zeigen sich aktuell die „Kuns(t)räume grenzenlos“ mit der Ausstellung „Miró“, die am Samstagabend eröffnet wurde. Die Galerie gibt dabei einen Einblick in sein graphisches Schaffen und führt den Besucher in Joan Mirós bunte und lebendige Welt. Perfekt ergänzt wird diese Ausstellung durch die ausdrucksstarken textilen Kunstwerke von Jutta Pointner.

Sven Bauer konnte über 100 Gäste zur Vernissage begrüßen, darunter den stellvertretenden Landrat Helmut Plenk, den Eisensteiner Bürgermeister Charly Bauer sowie Zwiesels 2. Bürgermeisterin Elisabeth Pfeffer.

Mit einem Blick zurück begann Bauer seine Ausführungen zu Künstlern und Kunstmännern: „Es ist schon wieder vier Jahre her, dass wir an dieser Stelle die Ausstellung mit den Werken von Salvador Dalí eröffnen konnten. Es hat seinerzeit Aufsehen erregt, dass hier im kleinen Grenzort Bayerisch Eisenstein die Werke des großen spanischen Surrealisten gezeigt wurden. Seitdem hatten wir immer wieder das Glück, besondere Ausstellungen präsentieren zu können. Dieses Mal widmen wir uns einem anderen Künstler aus Spanien, Joan Miró. Der Leihgeber ist Prof. Dr. Ralf Denzer aus Heidelberg, dem ich hiermit herzlich für die Möglichkeit dieser Ausstellung danken möchte.“

Einen besonderen Dank richtete Bauer auch an Ingrid Rankl, die sich im Vorfeld der Ausstellung mit viel Engagement um das Zustandekommen gekümmert hatte. Zudem begrüßte er die beiden Laudatoren Peter Glotz aus Deggendorf und Meinrad Mayerhofer aus Österreich.

Sven Bauer nutzte gleichzeitig die Chance, um das Projekt „Congohound“ zur Bekämpfung von Wilderei im Virguna-Nationalpark in der Demokratischen Republik Kongo vorzustellen und um Projektleiterin Marlene Zähner aus der Schweiz herzlich zu begrüßen. Ein Großteil der Ausstellungseinnahmen kommt diesem Projekt zugute.

Die weiteste Anreise hatte wohl der Fotograf und Unterstützer des Virguna-Nationalparks, Adam Kiefer aus Orlando in Florida. Kiefer stellte seine Bilder im Rahmen der Vernissage vor. Er hat schon im National



Nach der Vernissage standen Kuratoren, Künstler und Laudatoren für ein persönliches Gespräch zur Verfügung (v.l.): Peter Glotz und Meinrad Mayerhofer, Fritz Bauer, Bürgermeister Charly Bauer, stellvertretender Landrat Helmut Plenk, Congohounds-Projektleiterin Marlene Zähner, Fotograf Adam Kiefer, Ingrid Rankl, Sven Bauer, Ralf Denzer und Jutta Pointner. – Fotos: Kreuzer



„Der Singende“ heißt dieses Werk von Joan Miró aus dem Jahr 1972.



Farbintensität und eine ergreifende Symbolkraft kennzeichnen die Werke der oberösterreichischen Künstlerin Jutta Pointner.

Geographic Magazin über den Virguna-Nationalpark berichtet und ist seitdem regelmäßig dort. Der Erlös des Bilderverkaufs kommt ebenfalls dem Projekt „Congohound“ zugute.

Der stellvertretende Landrat Helmut Plenk und Bürgermeister Charly Bauer dankten in ihren Grußworten für das Engagement des Kuns(t)räume-Teams.

In der sich anschließenden Laudatio ging Peter Glotz detailliert auf die Geschichte und das Wirken Joan Mirós ein: „Miró ist einer der populärsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Ihn allein auf diese Popularität reduzieren zu wollen, hieße aber, ihn als einen der bedeutendsten Künstler der Moderne zu verkennen – als einen, der ein ganz individuelles Universum aus Formen und Farben geschaffen hat, das weit über das Bunte, Verspielte und Heitere seiner Werke hinausreicht“, so Glotz.

Der Laudator machte deutlich: Joan Miró war in Sachen Kunst ein Universalgenie. Von der Malerei über die Bildhauerei bis hin zur Gestaltung von Keramiken und Teppichen reichte sein Schaffensdrang. Mirós Bildsprache mit abstrakten und geometrischen Formen, stilisierten Tier- und Menschenfiguren sowie den immer wieder auftauchenden Himmelskörpern und den intensiven Farben sei einzigartig.

„Diesen Stil entwickelte Miró unter verschiedensten Bedingungen. Er ist geprägt von den avantgardistischen Strömungen seiner Zeit: dem Kubismus, den Fauves (einer Malereivereinigung) und dem Surrealismus“, erläuterte Glotz.

Auch auf Mirós Symbolwelt ging Glotz detailliert ein: „Die von ihm verwendeten Symbole lassen sich oftmals als Zeichen von Sexualität und Begehren interpretieren. Weibliche und männliche Genitalien werden in seinen Bildern in Form von Spinnen und Augen integriert. Der häufig abgebildete Vogel ist ebenfalls ein Symbol des Begehrens, welches er als die Triebfeder seines schöpferischen Potenzials ansah.“

Anschließend stellte Meinrad Mayerhofer seine Kollegin

Jutta Pointner vor: „Sie hat eine archaische Technik, indem sie am Webstuhl ihre Bilder baut, wie es seit tausenden von Jahren geschieht. Ihre Bilder sind zeitlos aktuell. So lange es Menschen gibt, werden sie ihre Zeichen, ihre Symbolik und ihre Motive lesen und verstehen können“, schwärmte Mayerhofer.

Ausdrucksstärke, Farbintensität und eine ergreifende Symbolkraft kennzeichneten die Werke der oberösterreichischen Künstlerin Jutta Pointner. „Ihre Botschaften sind stets lebensbejahend, aber nicht kritiklos. Ihr Bilderkosmos enthält alles: Werden und Vergehen, Ankommen und Abschied, alles hat seine Zeit, alles hat Anteil am Ganzen“, schilderte Mayerhofer.

Auch bei der Musikauswahl wurde der internationale Rahmen der grenzenlosen Kuns(t)räume wieder deutlich: „Voci“ umrahmte mit ausdrucksstarkem Gesang und Gitarre die Vernissage. Für den authentischen und mit viel Gefühl vorgetragenen Gesang gab es viel Beifall.

Anschließend durften die Besucher die heiß ersehnte Ausstellung begutachten. Dabei wurde deutlich: Joan Mirós Bilder lassen dem Betrachter stets Raum für eigene Interpretation und machen die Ausstellung zu einer fantasievollen Entdeckungsreise. Diese Reise wird bestens ergänzt durch die kontrastreichen, aber stets harmonischen Farbenspiele der Webarbeiten von Jutta Pointner. Beides zusammen ist ein ergreifendes Erlebnis für das Auge und die Seele.

Die Ausstellung dauert bis 21. April. Geöffnet ist sie von Mittwoch bis Sonntag, 10.30 bis 17 Uhr.

## Dank an Schülerlotsen

Seit über 20 Jahren gab es keinen Schulwegunfall mehr

**Zwiesel.** 26 Schülerlotsen der Real- und Mittelschule versammelten sich heuer wieder im Mädchenwerk zu ihrer traditionellen Weihnachtsfeier, die gleichzeitig von der Stadt Zwiesel als Rahmen genutzt wird, um sich bei den Jugendlichen für ihren freiwilligen Dienst zu bedanken.

Neben Bürgermeister Franz Xaver Steininger, Polizeihauptkommissar Till Hauptmann und Verkehrserzieher Volker Kufner kamen auch verschiedene Vertreter der Zwieseler Schulen zu der Veranstaltung, um den Jugendlichen gegenüber ihren Dank und ihre Anerkennung auszudrücken. Zwiesels Polizeichef Till Hauptmann erläuterte kurz die Ge-



Bei einer Weihnachtsfeier bedankten sich die Verantwortlichen von Stadt, Schulen und Polizei bei den Schülerlotsen für ihren ehrenamtlichen Einsatz. – Foto: M. Schlenz

schichte der Schulwegbegleitung in der Stadt, die 1993 ihren Anfang nahm, und betonte, dass seit über zwanzig Jahren kein einziger Schulwegunfall an dem Übergang an der Oberzwieselauer Straße vorgefallen ist, wo Schülerlotsen eingesetzt sind. „Dieser Erfolg bestärkt das Modell der Schulwegbegleitung und eure ehrenamtliche Leistung kann gar nicht genug gelobt werden“, sagte Hauptmann. Er hoffe, dass die Jugendlichen mit ihrer Arbeit auch andere dazu animieren können, freiwillig zu helfen. Der Stadt Zwiesel und den Schulen dankte Hauptmann ebenfalls für die stetige Mithilfe bei dem wichtigen Projekt.

Auch Franz Xaver Steininger bedankte sich bei den Jugendli-

chen für die Stunden, die sie von ihrer Freizeit opfern, oft und gerade auch bei schlechtem Wetter, um anderen Schülerinnen und Schülern zu helfen. „Als Stadt macht uns das wirklich sehr viel Freude“, sagte er. Auch Steininger hofft, dass die Schülerlotsen ihre Begeisterung für das Ehrenamt weitertragen und andere Jugendliche dazu ermutigen, sich ebenfalls zum Schülerlotsen ausbilden zu lassen.

Zum Schluss gab es für die freiwilligen Helfer noch einige Präsenten von den Vertretern der Stadt, Schule und Polizei, bevor die Feier in ein gemeinsames Essen und gemütliches Zusammensitzen überging. – mag